

PRESSEMITTEILUNG

PRESSEKONTAKT HKG

Rainer Greunke
Tel.: 06196 4099-58
rainer.greunke@hkg-online.de

www.hkg-online.de

70 Jahre Hessische Krankenhausgesellschaft

Hessischer Krankenhaustag bewertet die Gesundheitsreform und diskutiert die aktuellen Herausforderungen der hessischen Krankenhäuser

Wiesbaden, 28. November 2018. Wie ernähre ich Patienten, wenn das Landesernährungsamt die Fleischrationen in den Krankenhäusern kürzt? Solche und ähnliche Probleme galt es kurz nach dem 2. Weltkrieg zu lösen und führte im April 1948 zur Gründung des Landesverbandes Hessen der Deutschen Krankenhausgesellschaft, dem Vorläufer der heutigen Hessischen Krankenhausgesellschaft (HKG) als Landesverband der Krankenhäuser in Hessen.

Mit einem geschichtlichen Rückblick eröffnete der Präsident der Hessischen Krankenhausgesellschaft, Herr Prof. Dr. Dr. Reinhard Wabnitz, den diesjährigen Hessischen Krankenhaustag. Auch wenn die Beschaffung von Fleisch heute kein Problem für die Krankenhäuser mehr darstelle, wiederholten sich dennoch andere Herausforderungen – und neue seien hinzugekommen.

1972 führte der damalige Milliarden-Investitionsstau in den Krankenhäusern im Rahmen des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG) zur Einführung der „dualen Finanzierung“, also der Trennung der Finanzierung von Betriebs- und Investitionskosten, und der Verpflichtung der Länder, die Investitionsfinanzierung sicher zu stellen. Das KHG habe wesentlich dazu beigetragen, dass der damalige Investitionsstau abgebaut werden konnte und die Qualität der Krankenhausversorgung und die Bausubstanz der Krankenhäuser nachhaltig verbessert wurden. Dabei sei es aber leider nicht geblieben. Viele Länder haben im Laufe der letzten 25 Jahre ihre Verpflichtungen hinsichtlich einer ausreichenden Investitionsförderung sträflich vernachlässigt, so dass heute erneut und unbestritten bundesweit ein riesiger Investitionsstau entstanden sei. Obwohl das Land Hessen etwas besser dastehe als andere Bundesländer, bestehe auch in Hessen ein jährliches Defizit in dreistelliger Millionenhöhe. „Wir richten deshalb unsere eindringliche Bitte an die zukünftige Landesregierung, die Haushaltsansätze für die Investitionsförderung der Krankenhäuser als notwendige Infrastrukturmaßnahme deutlich zu erhöhen“, so der Präsident der Hessischen Krankenhausgesellschaft.

Als zweites großes Problem sprach Professor Wabnitz den zunehmenden Fachkräftebedarf in Krankenhäusern an. Die Förderung der Pflege aufgrund neuer bundesgesetzlicher Regelungen sei sehr zu begrüßen, könne aber nicht auf diese eine Berufsgruppe beschränkt bleiben. Wenn aufgrund der demographischen Entwicklung dauerhaft eine gute individuelle Betreuung der Patienten sichergestellt werden soll, benötige man sowohl eine Erhöhung der Zahl der Medizinstudienplätze als auch eine Unterstützung der Ausbildung der nichtmedizinischen Fachberufe und eine schnellere und unbürokratischere Anerkennung ausländischer Fachkräfte.

Völlig unverständlich und ein weiteres sehr großes Problem für die Krankenhäuser sei der ständig gewachsene Bürokratieaufwand durch Dokumentation, Nachweispflichten und Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK). Professor Wabnitz halte es deshalb für zwingend notwendig, durch eine gesetzlich vorgegebene maximale Prüfquote die Aktivitäten des MDK einzudämmen und das Krankenhauspersonal in diesem Punkt zu entlasten, damit es wieder mehr Zeit für die Patienten habe.

Auf der jährlichen Zentralveranstaltung der Hessischen Krankenhausgesellschaft trafen sich in diesem Jahr 300 Vertreter der Gesundheitswirtschaft und der Politik. Zugegen war auch in diesem Jahr der Hessische Minister für Soziales und Integration, Herr Stefan Grüttner, mit einer Rede über aktuelle gesundheitspolitische Themen und Zukunftsperspektiven im Krankenhauswesen. Einen Einblick in die laufende Gesetzgebung des Bundes gab der Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft, Herr Dr. Gerald Gaß. Einig waren sich beide Referenten in der Kritik an Krankenkassen, die in den letzten Wochen aufgrund umstrittener Urteile des Bundessozialgerichtes Millionenbeträge für abgeschlossene und bezahlte geriatrische und Schlaganfallbehandlungen in den Jahren 2014 bis 2016 zurückgefordert bzw. eingeklagt haben.

Abgerundet wurde die Festveranstaltung durch einen humorvollen, aber auch kritischen Vortrag des Arztes und Kabarettisten Dr. Manfred Lütz mit dem Titel „Lebenslust – über Risiken und Nebenwirkungen von Gesundheit“.

Mehr über den Hessischen Krankenhaustag und die Hessische Krankenhausgesellschaft unter www.hkg-online.de



Von links: Dr. Manfred Lütz, Arzt und Kabarettist; Stefan Grüttner, Hessischer Minister für Soziales und Integration; Prof. Dr. Dr. Reinhard Wabnitz, Präsident der HKG; Dr. Gerald Gaß, Präsident der DKG; Rainer Greunke, Geschäftsführender Direktor der HKG